

Neuausrichtung Programm „Stadtumbau in Hessen“

Regelgliederung Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept für das Stadtumbaugebiet „XYZ Musterstadt“

GLIEDERUNG	INHALTE / ERLÄUTERUNG	FORM	UMFANG
<p>Vorbemerkung: Ziel des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) ist es, das Profil des spezifischen örtlichen Stadtumbaus (Grundlagen, Zielrichtung, Projekte) festzulegen. Die Inhalte des ISEK sind mit dem HMUKLV abzustimmen und durch die Kommune zu beschließen. Voraussetzung für die tatsächliche Förderung von Projekten im Jahresantragsverfahren ist, dass diese aus dem ISEK abgeleitet sind.</p>			
ZUSAMMEN- FASSUNG	Die Inhalte des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts sind in einer möglichst kurzen und verständlichen Zusammenfassung wiederzugeben. Dabei sollen die wesentlichen Inhalte aller nachfolgend dargestellten Gliederungspunkte enthalten sein.	Text Abbildungen Pläne	Max. 5 Seiten
1. ANALYSE	<p>Räumliche Ebenen</p> <p>1. <u>Gesamtstadt</u> (bei interkommunalen Gruppen: Kooperationsraum = Gebiet der gemeinsam aufgenommenen Gemeinden): Analyse der stadtumbaurelevanten Handlungsfelder:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Welche Rahmenbedingungen sind für die Entwicklung des Stadtumbaugebiets gegeben? 2. Welche Faktoren nehmen Einfluss auf die Entwicklung des Stadtumbaugebiets? Wie? 3. Welche Konzepte und Gutachten liegen bereits vor? Hierbei sind <u>insbesondere</u> Aussagen zur demografischen und wirtschaftsstrukturellen Entwicklung (einschl. Einzelhandel) sowie zu den folgenden umweltbezogenen Untersuchungsgegenständen zu treffen: <ul style="list-style-type: none"> - Klimaschutz - Stadtklima und Klimaanpassung - Grüne und blaue Infrastruktur (Frei- und Wasserflächen) - Flächeninanspruchnahme im Außenbereich (für welche Flächen besteht bereits ein Bebauungsplan, welche Flächen werden darüber hinaus in absehbarer Zeit in Anspruch genommen) / Entwicklung im Innenbereich (Brachflächen- und Nachverdichtungspotenziale) - Biodiversität im Siedlungsbereich 	Text Abbildungen Pläne	Kurz

	<p>2. Fördergebiet (Schwerpunkt der Untersuchung): Untersuchung der stadumbaurelevanten Handlungsfelder hinsichtlich der</p> <p>a. Problemstellung sowie der b. Handlungsbedarfe und Entwicklungschancen.</p> <p>Die stadumbaurelevanten Handlungsfelder sind abhängig von der spezifischen Ausgangssituation vor Ort individuell zu bestimmen. Zentrale Untersuchungsgegenstände sind in der Regel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Demografie und Wirtschaftsstruktur (Bevölkerung, Wohnen, Gewerbe einschl. Einzelhandel) - Städtebau (insbesondere Stadtgestalt, Standort-/Lebens-/ und Aufenthaltsqualität, Denkmalschutz, Brachflächen, Baulücken, Leerstände und untergenutzte Gebäude, Missstände und Mängel) - Soziale Infrastruktur, Kultur und Freizeit, Sport - Verkehr (ÖPNV, MIV, Rad- und Fußgänger) - Typisierter Energieverbrauch auf Quartiersebene - Stadtklima und Klimaanpassung - Grüne und blaue Infrastruktur (Grün- und Wasserflächen, Straßenbegrünung, privates Grün, Dach-, Fassaden- und Hofbegrünung) - Flächen für Boden- und Naturschutz - Besondere Umweltbelastungen durch Gewerbe und Verkehr <p>Weitere Handlungsfelder können entsprechend der örtlichen Gegebenheiten selbstverständlich ergänzt werden.</p> <p>Hinweis: Reihenfolge und Begriffspaare stellen keine Vorgabe dar!</p>	Text Abbildungen Pläne	Ausführlich
ZUSAMMEN- FASSENDER SWOT-ANALYSE	Für die räumlichen Ebenen Gesamtstadt und Fördergebiet ist jeweils eine zusammenfassende SWOT-Analyse (Darstellung von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken) zu erstellen.	Text Abbildung	Kurz (1 bis 2 Seiten)
2. FÖRDERGEBIET	Darstellung des Fördergebiets und Begründung des Gebietszuschnitts.	Text und parzellenscharfer Plan	Kurz
3. LEITBILDER / ZIELE / STRATEGIEN	Auf Grundlage der Analyseerkenntnisse sind für das Fördergebiet Leitbild / Ziele sowie Umsetzungsstrategien darzustellen. Es besteht der Anspruch, dass das Leitbild, die Ziele und Strategien den Anforderungen einer nachhaltigen Stadtentwicklung gerecht werden.	Text Abbildungen Pläne	Kurz

<p>4. EINZEL- MAßNAHMEN (PROJEKTE)</p>	<p>Abgeleitet aus dem Leitbild / den Zielen sowie den Strategien sind die Einzelmaßnahmen (Projekte) zu deren Umsetzung aufzuführen. Hierbei handelt es sich sowohl um die Projekte, die mit Mitteln aus dem Programm „Stadtumbau in Hessen“ gefördert werden als auch um solche, die durch ein anderes Förderprogramm oder durch private Mittel finanziert werden, aber der Umsetzung der Stadtumbauziele dienen.</p> <p>Die Auswahl der Projekte, für die eine Förderung aus dem Programm „Stadtumbau in Hessen“ vorgesehen ist, muss dem Profil des Programms „Stadtumbau in Hessen“ mit den Schwerpunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anpassung an den demografischen und wirtschaftsstrukturellen Wandel - Klimaschutz und Klimaanpassung <p>einschließlich des verbindenden Elements „Stärkung grüner und blauer Infrastruktur“ entsprechen. Dazu gehören auch Maßnahmen zu Stärkung der Biodiversität.</p> <p>Die Projekte müssen räumlich verortet und inhaltlich beschrieben werden (siehe Mustergliederung zur Einzelmaßnahmenbeschreibung im Anhang). Die Beschreibung der Projekte sollte – neben der reinen Vorhabenserläuterung – Aussagen zur Nachhaltigkeit des Projektes treffen. Der Schwerpunkt der Maßnahmendarstellung liegt auf der Darstellung der Projekte, die eine Förderung aus dem Projekt „Stadtumbau in Hessen“ erhalten sollen.</p> <p>Auch ein gegebenenfalls vorgesehener Verfügungsfonds oder ein Anreizprogramm ist als Projekt zu beschreiben.</p>	<p>Text Abbildungen Pläne (siehe auch Mustergliederung zur Einzelmaßnahmenbeschreibung)</p> <p>Übersichtsplan mit räumlicher Verortung der Projekte</p>	<p>Ausführlich</p>
<p>5. ZEITPLANUNG</p>	<p>Der zeitliche Ablauf der geplanten Projekte (inklusive der nicht aus dem Förderprogramm finanzierten neuen Projekte im Programmgebiet) wird dargestellt. Planungshorizont hierfür sind zehn Jahre zuzüglich vier Jahre Abfinanzierung (Programmlaufzeit).</p>		
<p>6. FINANZIERUNGS- PLANUNG</p>	<p>Die Ausgaben- und Finanzierungsübersicht schätzt ab, welche Gesamtausgaben für welche Einzelmaßnahme anfallen. Dabei sind die Finanzierungsquelle (Programm „Stadtumbau in Hessen“, andere Förderprogramme, private Finanzierung, kommunale Finanzierung), die Höhe der im Programm „Stadtumbau in Hessen“ förderfähigen Ausgaben und die Prioritätenreihenfolge angegeben.</p>		
<p>7. ORGANISATIONSS- UND BETEILIGUNGS- STRUKTUR</p>	<p>Dargestellt wird die Zusammensetzung der Lokalen Partnerschaft und die Form der Zusammenarbeit der öffentlichen, privaten und zivilgesellschaftlichen Akteure sowie die Einbindung und Aufgabe des Stadtumbaumanagements.</p> <p>Das Organisationsschema stellt die Rolle dieser Institutionen / Akteure sowie die Arbeits- und Entscheidungsabläufe dar.</p>	<p>Text Abbildungen</p> <p>Schemaskizze zur Organisationsstruktur</p>	<p>Kurz</p>

	<p>Auch die erfolgte bzw. geplante Beteiligung der Bürgerschaft und die Verwendung der so gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse ist auszuführen. Die <u>Ergebnisse der Akteurs- und Bürgerbeteiligung</u> hinsichtlich der Analyse, der Leitbilder/Ziele/Strategien und der geplanten Einzelmaßnahmen sind in den jeweiligen Kapiteln darzustellen. Hierbei sind ggf. die öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander gerecht abzuwägen.</p>		
--	---	--	--